

# Aufruf zur Brief-Petition gegen die Impfstraße im Stephansdom

Ein schlimmes Übel, an dem die Welt leidet,  
ist nicht die Stärke der Bösen,  
sondern die Schwäche der Guten!

In den vergangenen Tagen erklang in vielen Kreisen berechtigte Kritik über die **Impfstraße im Stephansdom**. Der Stephansdom ist keine medizinische Einrichtung, sondern das **spirituelle Herz Österreichs!** Durch seine Umfunktionieren könnte jeder Pfarrer motiviert werden, eine Impfstation in seiner Kirche einzurichten, da er symbolisch für jede Kirche in unserem Land steht. Die Impfstraße im Stephansdom ist eine politische Beeinflussung der österreichischen Gesellschaft!

Mit Online-Petitionen werden wir dieses Übel jedoch nicht beseitigen können, denn am Petitions-Ende steht oft nur die anonyme Anzahl der Unterzeichner auf einem einzigen A4-Blatt. **Eine online-Petition hält keine Impfstraße auf!**

Wir können dieses Ärgernis nur beenden, wenn jeder von Ihnen einen **persönlichen Beschwerdebrief** an Kardinal Schönborn schickt. In den vergangenen Tagen ist ein **Modellbrief entstanden**, der unten anfügt ist. Möchten nicht auch Sie einen Brief an den Herrn Kardinal schicken? Dabei können Sie gerne den Entwurf verwenden, sich daran orientieren oder kurze persönliche Worten finden.

Jeder muss sich die Frage stellen, für was er sich entscheidet und einsetzt. Jeder trägt Verantwortung, für die Ausrichtung des gesellschaftlichen Lebens in unserem Land. 100 oder gar 1.000 Briefe wiegen bekanntlich mehr als ein A4-Blatt und **verursachen dementsprechende Aufmerksamkeit**, die hier wirklich notwendig ist!

- Nutzen Sie Ihre **Kontakte und sozialen Netzwerke**, um diesen Aufruf zu verbreiten und ihm Nachdruck zu verleihen!
- **Drucken Sie den Brief mehrfach** aus und **verteilen** Sie ihn unter Gleichgesinnten!

**Adresse:** Eminenz Hochwürdigsten Herrn  
Dr. Christoph Kardinal Schönborn OP  
Wollzeile 2  
A-1010 Wien

Hochwürdigster Herr Kardinal Schönborn,

am 20. Juli 2021 berichteten die Medien, dass Dompfarrer Toni Faber im „symbolträchtigsten und meistbesuchten Gotteshaus Österreichs“, dem Wiener Stephansdom, eine Covid-Impfstation eingerichtet hat. Zusätzlich zur Impfstraße in der Barbara-Kapelle ist im Stephansdom auch ein Bereich für die Registrierung und für den Aufenthalt nach der Impfung adaptiert worden. Mit dem zugegeben „unkonventionellen Standort“ versucht die Kirche, die sinkende Impfbereitschaft zu erhöhen und nebenher ein „neues Klientel“ zu erschließen.

Die Einrichtung einer Impfstraße in Ihrer Kathedrale erschüttert mich zutiefst und hinterlässt in mir Betroffenheit und Unverständnis, zumal der Stephansdom das spirituelle Herz Österreichs ist, ein „Haus des Gebetes“ (Mk 11,17). Ich betrachte die Impfstraße im Stephansdom als eine politische Beeinflussung der österreichischen Gesellschaft. Sie ist ein großes Ärgernis! Zudem unterbindet das Kirchenrecht im Kanon 1210 solche plakativen Kampagnen, indem es festhält, dass „an einem heiligen Ort nur das zugelassen werden darf, was der Ausübung oder Förderung von Gottesdienst, Frömmigkeit und Gottesverehrung dient [...]“.

Die Einrichtung einer Impfstraße nimmt weder auf die Sakralität des Stephansdoms noch auf die eigentliche Aufgabe der Kirche Rücksicht. Zusätzlich beunruhigt mich die Frage, warum sich nun auch die Kirche beim immer größer werdenden gesellschaftlichen Impfdruck auf eine bestimmte politische Seite schlägt. Die Corona-Impfpolitik ist kein spezifischer kirchlicher Kompetenzbereich, sie gehört in den freien Verantwortungsbereich eines jeden mündigen Bürger, weshalb sich die Kirche hier zurückhalten muss.

Neben der komplexen und umstrittenen bioethischen Facette wirft die Umfunktionierung der Barbara-Kapelle zur Impfstation auch einen dunklen Schatten auf das Freiheitsempfinden des menschlichen Gewissens. Im Angesicht von Not und Verfolgung gilt die heilige Barbara als Symbol der Wehr- und Standhaftigkeit und somit auch als indirekte Patronin der Gewissensfreiheit. Die Eröffnung einer Impfstraße in dieser Kapelle des Stephansdoms empfinde ich als eine verfehlte und politische Moralpredigt von der höchsten Kanzel Österreichs!

Weil sich die Kirche mit dieser medizinischen Kampagne außerhalb ihrer dogmatischen und moralischen Kompetenzen bewegt und durch ihr Handeln offiziell die politische Corona-Impfpolitik begünstigt, welche die Gesundheit und Freiheitsrechte der Bürger betrifft, möchte ich Sie respektvoll und nachdrücklich darum bitten, die Impfstraße im Stephansdom sofort zu schließen.

Hochachtungsvoll,